



**Bundesverband für
Gesundheitsberater e.V.**

Newsletter 2019/5

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

in diesem Newsletter starten wir eine dreiteilige Serie zum Thema „Schüssler-Salze“. Ausserdem gibt es ein exklusives Angebot der Agentur Punchbyte für unsere Mitglieder. Unser „special“ in dieser Ausgabe: Eine Buchvorstellung (und damit vielleicht ein Tipp für ein Weihnachtsgeschenk in fast letzter Minute).

Wir wünschen allen unseren Lesern friedliche und fröhliche Weihnachtstage und einen gelungenen Rutsch in ein gesundes und glückliches Jahr 2020!



PORTRAIT CLAUDIA MICHELS

Heute stellen wir Ihnen Claudia Michels vor. Sie arbeitet in Hattersheim und Umgebung, d.h. im vorderen Main-Taunus-Kreis, als Trainerin für Gesundheitssport und Ernährungscoach (IHK), ihr Motto: mit Spass an Bewegung und der richtigen Ernährung Lebensqualität verbessern.

BVGB e.V.: Claudia, was war Dein persönlicher Beweggrund für deine jetzige Tätigkeit als Trainerin Gesundheitssport und als Ernährungscoach?

Claudia Michels: Ich bin von klein auf mit der „Droge“ Sport infiziert: meine Eltern waren aktiv in einem Sportverein und ich war immer dabei: Kleinkindturnen, Leichtathletik, Handball. Solange, bis ich mit 16 Jahren mit dem Virus „Pferd“ infiziert wurde.

Ich habe hier meine erste Lizenz erworben, sehr viel mit Kindern gearbeitet, (junge) Pferde ausgebildet und Korrektur geritten und habe jahrelang ein eigenes Pferd gehabt.

Nach vielen Jahren im Bankbereich hat sich für mich die Möglichkeit ergeben, mich wieder auf meine Wurzeln zu besinnen: Sport. Ein Bereich der mir immer sehr viel Spaß gemacht und mir viel Kraft gegeben hat.

So kam „Hölzchen auf Stöckchen“: ich habe meine Ausbildung beim Landessportbund auf der 2. Lizenzstufe gemacht, die befähigt Kurse anzubieten, die von den Krankenkassen bezuschusst werden. Neben der Grundausbildung kamen viele vertiefende Aus- und Fortbildungen dazu.

Die ersten Kurse bei der VHS und bei verschiedenen Vereinen starteten. Seit 2009 halte ich Bildungsurlaube zu dem Thema Stressbewältigung und gebe ab und zu Reitunterricht.



Inzwischen bin ich seit 11 Jahren in diesem Bereich selbstständig und bin zutiefst dankbar dafür damit meine Berufung gefunden zu haben.

Der Schritt zur Akademie gesundes Leben war dann eigentlich nur noch ein kleiner. Mit der Ausbildung „Gesundheitsberater (IHK)“ habe ich bereits seit geraumer Zeit geliebäugelt.

Als ich aber die Eckdaten der Ausbildung ErnährungsCoach (IHK) gelesen habe, war es um mich geschehen. Gerade der Coaching-Anteil innerhalb der Ausbildung hat mich gereizt und genau er ist es auch, den ich nach wie vor als sehr bereichernd und unkonventionell empfinde.

Spontan entschieden und ebenso spontan angemeldet – das war eins. Und ich „brenne“ nach wie vor dafür. Auch hier habe ich inzwischen einige ergänzende Fortbildungen belegt: Beratungen bei Krebserkrankungen, Darmberater und die Ausbildung „Allergieberater Lebensmittel“ steht nächstes Jahr an.

BVGB e.V. Gibt es in der Umsetzung Deiner Erfahrung, bzw. Idee einen erkennbaren roten Faden?

Claudia Michels: Für mich schon: meine Homepage heißt nicht umsonst „Spaß an Bewegung“. Wobei manche meiner Teilnehmer spötteln: „wir haben die Bewegung und Du Deinen Spaß“ – ja was denn sonst bitte? *smile*

Aber im Ernst: meiner Erfahrung nach nehmen wir Menschen nur den Kampf gegen den inneren Schweinehund auf, wenn wir uns in der Umgebung, mit den Menschen und der Trainerin / Referentin wohl fühle. Und dabei ist es egal, ob wir uns vornehmen uns mehr zu bewegen, abzunehmen oder etwas generell für die eigene Gesundheit zu tun.

Mein roter Faden ist sicherlich ein gewisses Fordern, ohne zu überfordern, wobei der Spaß (und der Genuss) nicht verloren gehen darf.

BVGB e.V.: Welchen Menschen möchtest Du durch Deine Arbeit mit Rat und Tat zur Verfügung stehen?

Claudia Michels: Grundsätzlich jedem, der etwas für sich machen möchte oder der auf Anraten seines Arztes / Heilpraktikers etwas für sich machen sollte. Meist werden wir Menschen ja erst tätig, wenn es zwickt und zwackt – sei es muskulär oder bei der zu engen Jeans.

BVGB e.V.: Wie sieht Dein beruflicher Ausblick aus? Welche Ziele verfolgst Du mit Deiner Arbeit? Und wie lassen sich diese Ziele umsetzen?

Claudia Michels: Ich wünsche mir, dass ich selbst körperlich weiterhin in der Lage bleibe diesen wunderbaren Beruf auszuüben. Soviel Sport in der Woche ist natürlich auch für mich manchmal ganz schön anstrengend...

Für mich ist meine Ausbildung und Tätigkeit nun wunderbar „rund“ und ich freue mich einfach darüber dieses Wissen an den Mann und an die Frau bringen zu können. Da ich ein

sehr wissbegieriger Mensch bin, werde ich auch weiterhin viele Fortbildungen in den beiden Bereichen Sport und Ernährung besuchen, um auf dem neuesten Stand zu bleiben und immer wieder neue Anregungen zu bekommen und weitergeben zu können.

BVGB e.V.: • Zum Abschluss des Portraits über Dich würden wir uns freuen, wenn Du "frei" schreiben würdest. Etwas, was Dich in der Arbeit begleitet, berührt, verändert, entwickelt, vielleicht Etwas, was Dich ärgert wie auch immer.

Claudia Michels: Ich empfinde es als sehr beglückend Veränderungen bei Menschen (und natürlich auch bei mir) wahrzunehmen. Ein aufrechteres Gangbild, ein achtsameres Umgehen mit dem eigenen Ich, mehr Wertschätzung und Sensibilität dem eigenen Körper gegenüber.

Leider ist es ja meist so, dass unser Auto eine bessere Wartung und Pflege erhält, als unser Körper. Auf ihn werden wir in der Regel erst aufmerksam, wenn Unbehagen und Schmerzen oder sogar beginnende Krankheiten auftreten.

Es erfüllt mich immer wieder mit Dankbarkeit und Demut, dass mir meine Teilnehmer und Klienten so viel Vertrauen entgegenbringen. Ebenso wie die Möglichkeit Menschen zu helfen ihren Weg (der ja so oft viel einfacher ist als befürchtet) zu erkennen und sie ein Stück begleiten zu dürfen.

BVGB e.V.: Liebe Claudia, vielen Dank für dieses interessante Gespräch.

Unsere Gesprächspartnerin war:

Claudia Michels

Trainerin Präventions- und Gesundheitssport



ErnährungsCoach (IHK)

Tel.: 06190 6406

Mobil: 0174 4067245

www.spass-an-bewegung.de

info@spass-an-bewegung.de



SEKTORALE HEILPRAKTIKERERLAUBNIS FÜR AUSGEBILDETE LOGOPÄDEN JETZT MÖGLICH

Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat im Oktober 2019 entschieden, dass eine ausgebildete Logopädin eine Erlaubnis zur eigenverantwortlichen Ausübung der Heilkunde nach dem Heilpraktikergesetz begrenzt auf den Bereich der Logopädie erhalten kann. Für die Erlaubniserteilung muss sie sich einer eingeschränkten Kenntnisüberprüfung unterziehen. (BVerwG 3 C 8.17 - Urteil vom 10. Oktober 2019)

Für Osteopathie gilt diese Entscheidung hingegen nicht!

Im einzelnen:

Die Logopädin mit eigener Praxis hatte in Baden-Württemberg beantragt, die Erteilung einer auf das Gebiet der Logopädie beschränkten (sektoralen) Heilpraktikererlaubnis zu erhalten. Das wurde abgelehnt, weil die Erlaubnis grundsätzlich nur unbeschränkt erteilt werden könne. Dagegen klagte die Logopädin und konnte sich in allen drei Instanzen durchsetzen.

Das Bundesverwaltungsgericht hat festgestellt, dass die Klägerin eine auf das Gebiet der Logopädie begrenzte Heilpraktikererlaubnis erhalten kann, sie sich dafür allerdings einer auf die beabsichtigte sektorale Heilkundeausübung zugeschnittenen Kenntnisüberprüfung unterziehen muss. Der Gesundheitsfachberuf des Logopäden ist auf eine Krankenbehandlung nach ärztlicher Verordnung ausgerichtet. Die Ausbildung zum Logopäden berechtigt nicht zur eigenverantwortlichen Ausübung der Heilkunde. Die gesetzliche Fixierung des Berufsbildes steht andererseits einer eigenverantwortlichen Ausübung der Heilkunde mit den Mitteln der Logopädie nicht entgegen, wenn die Voraussetzungen des Heilpraktikergesetzes für die Erteilung einer Erlaubnis erfüllt sind. Diese Erlaubnis kann bei ausgebildeten Logopäden auf ihr Fachgebiet beschränkt werden. Die nach dem Heilpraktikerrecht zum Schutz vor Gesundheitsgefahren vorgeschriebene Kenntnisüberprüfung ist auf solche Kenntnisse und Fähigkeiten zu beschränken, die zur eigenverantwortlichen Anwendung von Logopädie erforderlich und nicht bereits durch die Berufsausbildung vermittelt worden sind.

Im Parallelverfahren anderer Kläger, die eine sektorale Heilpraktikererlaubnis für den Bereich der Osteopathie begehrt haben, hat das Bundesverwaltungsgericht deren Klage hingegen zurückgewiesen. Das Berufsbild des Osteopathen ist nach Meinung des Gerichts nicht hinreichend klar umrissen, so dass es an der für eine sektorale Heilpraktikererlaubnis erforderlichen Abgrenzbarkeit der erlaubten Heiltätigkeit fehlt.

Für den Bereich der Ergotherapie ist die Entscheidung noch offen. Die Ausübung der Heilkunde i.S.d. Heilpraktikergesetzes umfasst jede berufs- oder gewerbsmäßige Tätigkeit zur Feststellung, Heilung oder Linderung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden beim Menschen. Wegen der mit dem Erlaubniszwang verbundenen Beschränkung der Berufsfreiheit aus Art. 12 Abs. 1 Grundgesetz fallen darunter regelmäßig nur solche Heilbehandlungen, die heilkundliche Fachkenntnisse erfordern und nennenswerte gesundheitliche Schäden verursachen können. Ob die Anwendung von Ergotherapie ohne

ärztliche Verordnung nennenswerte Gesundheitsgefährdungen zur Folge haben könne müsse nach Einschätzung des Bundesverwaltungsgerichts zunächst von den Fachgerichten geklärt werden.

Wenn Sie Fragen zu dem Thema haben, sprechen Sie uns gerne an.

Alegos Rechtsanwälte

www.alegos.de



MIT SCHÜßLER SALZEN DIE GESUNDHEIT UNTERSTÜTZEN

TEIL 1: MIT SCHÜßLER SALZEN GESUND DURCH DEN WINTER UND DIE ABWEHRKRÄFTE STÄRKEN

Dr. Wilhelm Heinrich Schüßler wurde 1821 in Bad Zwischenahn bei Oldenburg geboren und in seiner Heimat heute noch liebevoll "der alte Schüßler" genannt, war homöopathischer Arzt.

Durch seine Beobachtungen am kranken Menschen, die Erfahrung in der Homöopathie und die zu seiner Zeit hochaktuelle Erforschung der menschlichen Zelle war es ihm möglich, jene 12 Mineralstoffverbindungen zu finden, die für den Organismus für einen ungestörten Betrieb unverzichtbar sind und Grundlage des Zellstoffwechsels sind. Er prägte den Begriff Biochemie für den Einsatz der Mineralstoffe.

Die Schüßler Salze werden über die Mundschleimhaut aufgenommen und sollten somit einzeln auf der Zunge zergehen. Im Anschluss mindestens 10 Minuten nichts trinken oder essen, hilft dem Organismus, die feinstofflichen Mineralstoffe dorthin zu transportieren, wo sie im Zellstoffwechsel benötigt werden.

Da die Schüßler Tabletten Milchzucker enthalten und einige Menschen diesen nicht vertragen, kann man die Tabletten auch im Wasser auflösen, nicht umrühren und dann schluckweise trinken. Den Schluck ein paar Sekunden im Mund verweilen lassen. Auch die Einnahme von Schüßler Globuli oder Kautabletten sind möglich.

Schüßler Salze über die Wintermonate regelmäßig eingenommen stärken das Abwehrsystem nachhaltig.

Nummer 3, Ferrum phosphoricum D12, ist hier das Hauptmittel der Wahl. Zur Stärkung der Abwehrkräfte empfehle ich für Kinder 5 Tabletten täglich und für Erwachsene 5 bis 8 Tabletten täglich im Mund zergehen zu lassen.

Sollten akut Halsschmerzen auftreten oder die Nasenschleimhaut gereizt sein, kann die Menge erhöht werden um dann alle 10 Minuten eine Tablette im Mund zergehen zu lassen.

Bei Gliederschmerzen, geschwollenen Händen und Füßen oder Schwellungen im Bereich des Unterlids oder Oberlids wird zusätzlich die Nummer 10, Natrium sulfuricum D6, eingenommen, um den Organismus beim Abtransport von Schadstoffen zu unterstützen.

Zusätzlich ist es wichtig, dem Körper Ruhe und Wärme zu gönnen und zusätzlich einen warmen Ingwer- oder Lindenblütentee zu trinken.

Der trockene Husten deutet neben der Nummer 3 zusätzlich auf einen Bedarf an Nummer 8, Natrium chloratum D6, hin. Dieser Mineralstoff ist für die Regulation des Flüssigkeitshaushalts zuständig und wird bei trockenen Schleimhäuten eingesetzt. Es können 5 bis 8 Tabletten täglich auf der Zunge zergehen. Zusätzlich unterstützt ein Spitzwegerich-Tee oder –Heilpflanzensaft hervorragend.

Die Nummer 8 hilft auch sehr gut bei trockener Heizungsluft, die Schleimhäute zu befeuchten.

Der schleimige Husten benötigt die Nummer 8 und 10 und zusätzlich die Nummer 4, Kalium chloratum D6, welches bei weißlich schleimigem Auswurf zur Regulation eingesetzt wird. Zusätzlich noch ein guter Thymiantee, der antibakteriell und antiviral wirkt.

Wenn die Symptome eines grippalen Infektes abklingen, so kann es sein, dass man sich matt fühlt, dann gilt es die Nummer 3 weiterhin einzusetzen, sodass die Muskeln wieder gut mit Sauerstoff versorgt werden.

Die reinigenden Prozesse nach einem Infekt werden mit der Nummer 6, Kalium sulfuricum D6 und der doppelten Menge der Nummer 10 unterstützt.

Nun wünsche ich allen Lesern*innen, dass sie gesund durch den Winter kommen

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Ich biete an der Akademie Gesundes Leben Seminare zum Thema Schüßler-Salze an, die neuen Seminartermine für die 12 heilkräftigen Salze sind:

20.03.2020 - 22.03.2020 (Fr-So) und 20.09.2020 - 22.09.2020 (So-Di)

www.akademie-gesundes-leben.de

Martina Brede, Dipl. Oecotrophologin, Schüßler- Mineralstoffberaterin, Naturarzneimittel-Fachberaterin
Martina. Brede@outlook.de



NEU IN 2020: EXCLUSIVES ANGEBOT FÜR MITGLIEDER IM BUNDESVERBAND FÜR GESUNDHEITSBERATER E.V.

In den vorangegangenen Newslettern hatten wir ja bereits darüber berichtet, was im Marketing notwendig ist und wie man es am besten umsetzt. Wir freuen uns, dass wir nun für den BVGB e.V. ein exklusives Angebot für Mitglieder für die Bereiche Print- und Online-Marketing machen dürfen.

Mehr dazu finden Sie auf der Homepage des BVGB e.V. <https://www.bundesverband-gesundheitsberater.de/index.php/unsere-leistungen>

Punchbyte
Medienagentur & Softwarehaus
www.punchbyte.de



UNSER SPECIAL ZU WEIHNACHTEN: EINE BUCHBESPRECHUNG - HARUKI MURAKAMI, DIE ERMORDUNG DES COMMENDATORE, TEIL 1

Mit goldumrandetem Aufkleber "Weltbestseller" grinste mich in meiner Lieblingsbuchhandlung im September druckfrisch "Die Ermordung des Commendatore" von Haruki Murakami an. Eigentlich wollte ich nur ganz schnell eine Geburtstagskarte kaufen – da hatte mich das Cover schon gefangen. Eine kurze Überlegung noch: "Teil 1" stand drauf, ich wäre also möglicherweise dazu verdonnert, auch einen Teil 2 zu kaufen; aber der Untertitel "Eine Idee erscheint" hatte endgültig meine Neugier geweckt. Das Ganze hatte gefühlt nicht mehr als 30 Sekunden gedauert, Kasse, ich war um 480 Taschenbuchseiten reicher.

Wen habe ich kennengelernt? Da ist zum einen der Ich-Erzähler, seines Zeichens Maler. Die Haupthandlung entspinnt sich zwischen ihm und seinem Nachbarn auf der anderen Seite des Tals. Der Maler mittellos, der Nachbar nicht genannte, jedoch nennenswerte Mittel besitzend. Der Maler mit Malblockade, der Nachbar Nägel mit Köpfen machend.

Der Protagonist, ein Kunstmaler, wird von seiner Frau verlassen und irrt zunächst mehrere Monate mit dem Auto ziel- und absichtslos in Japan umher. Er kommt in einem Haus in den Bergen unter. Dort geschieht einiges, das man wahlweise als merkwürdige Zufälle oder als übernatürlich bezeichnen könnte. Der rote Faden ist die Porträtmalerei.



Diese Tätigkeit gibt er auf und damit auch seine bisherigen Einkünfte. Ein Studienkollege bietet ihm das Haus des Vaters, eines berühmten Malers an. Dort kann er ganz nach Belieben schalten und walten. Er braucht keine Miete zu zahlen und kann ein wenig mit Malkursen im nahe gelegenen Ort verdienen. Ausgiebig bedient er sich an der erlesenen Plattensammlung seines Gastgebers, in erster Linie bekannte europäische Opern und klassische europäische Instrumentalmusik. Ansonsten gibt er sich seiner Malblockade und seiner Liebhaberin hin. Auf der Suche nach der Herkunft eines merkwürdigen Geräuschs findet er auf dem Dachboden eine dort wohnende Eule und ein Bild des berühmten Malers. Es beeindruckt ihn sehr und er schafft es in die Wohnung, um es täglich zu betrachten. Als sein Agent ihn eines Tages anruft, um ihm das äußerst lukrative Angebot eines Kunden zu unterbreiten, weicht er nach zähem Ringen von seinem Entschluss ab, keine Auftrags-Porträts mehr auszuführen. Der Auftraggeber ist Herr Menshiki, übersetzt "ohne Farbe", der Nachbar auf der anderen Seite des Tals. Er besteht darauf, dem Maler Modell zu sitzen, auch wenn dieser für gewöhnlich die Porträts nach eingehendem Gespräch mit den zu Porträtierten aus dem Kopf gemalt hatte. In dieser Zeit hört der Protagonist nachts merkwürdiges Glöckchengebimmel, dessen Herkunft er unter einem monumentalen Steinhügel lokalisiert.

Als ihn das Gebimmel mehrere Nächte nicht schlafen lässt, beschließt er, seinem Nachbarn davon zu erzählen. Mit dessen Geld und Verbindungen sind die Steine schnell beiseite geräumt und die Glöckchen gefunden. Allein, es bleibt ein Rätsel, wie sie klippern konnten. Schließlich taucht die im Untertitel angekündigte Idee auf und begleitet den Maler fortan. Und der malt in bisher nicht gekannter Weise; die Schaffenskraft scheint ihn in einer überraschend veränderten Form regelrecht überfallen zu haben.

Seine Liebhaberin kommt ab und zu vorbei, sie haben Sex und er gibt Malkurse. Außerdem gibt es noch eine Tochter-oder-nicht-Tochter des Herrn Menshiki und das Bild mit dem Titel "Die Ermordung des Commendatore". Letztere hängt möglicherweise mit dem Aufenthalt des berühmten Malers in Wien und einem Komplott gegen die Nazis zusammen. Das Ende lässt Handlungsstränge offen, Fragen bleiben unbeantwortet.

Haruki Murakami versteht es, mit Einfachheit Stimmungen zu erzeugen und Bilder im Kopf entstehen zu lassen. Für gewöhnlich kann ich mir Dinge sehr plastisch vorstellen. Die Bilder dieses Buches bleiben in meinem Kopf erstaunlicherweise relativ vage; eher "gefühl" als vor dem inneren Auge gesehen. Die Dynamik der Handlung ist eigenartig. Immer wieder durch Rückblenden in die unmittelbare oder weiter zurückliegende Vergangenheit unterbrochen, erscheint der verlassene Strang der Haupthandlung nicht als Cliffhanger, sondern völlig harmonisch und schwebend. So wie ein dicker Farbtropfen, der noch nicht trocken ist, aber auch nicht weiter verläuft. Der Roman entwickelt sich nahezu ausschließlich aus der Sicht des Ich-Erzählers. Selbst die einzige Passage, die er nicht selber erlebt hat, hat den gleichen Ductus. Fast im Berichtsstil beschreibt er innere und äußere Wahrnehmungen, Empfindungen und Gedanken.

Als Leserin fühle ich mich dadurch eher als Betrachterin der Szenerie, als dass ich mich mit einer der Figuren identifizieren würde. Die Dialoge lesen sich, als höre und schaue man zu. Besonders fasziniert bin ich von der Geschicklichkeit, mit der Murakami immer wieder Parallelen zwischen Musik, Malerei und Natur schafft.

Die Sprache des Romans ist einfach, aber nicht einfallslos. Murakami bedient sich aus einer Fülle von Wörtern, die er in die Form klarer Sätze gießt. Wie ein einfaches Gericht, bereitet aus erlesensten Zutaten, ist auch dieser Roman ein Genuss.

Die Handlung entfaltet sich allmählich, schreitend, abwartend und gleichzeitig mit einer inneren Energie. Nicht alles kann man rational begreifen; man wird stattdessen ein wenig gefordert, Übernatürliches zumindest als gegeben hinzunehmen. Für die beiden Hauptfiguren des Romans jedenfalls scheint das Übernatürliche nichts Zweifelhaftes,

sondern etwas durchaus Existentes zu sein. Lässt man sich darauf ein, gewinnt der Roman eine weitere reizvolle Dimension.

"Die Ermordung des Commendatore" besticht durch die Geradlinigkeit in der Sprache und die Klarheit der Handlungsstränge. Das steht in angenehmem Kontrast zum Inhalt, der durch Aspekte des Übernatürlichen weniger greifbar wird – wie eine Arie mit einfacher Begleitung und komplizierter Melodie.

Der Beginn des Buchs mit seinem surreal wirkenden Prolog überrascht. Die Situation des Malers und die Schilderung seiner Umgebung machen neugierig. Einmal eingetaucht in die bewaldete Berglandschaft mit Regen, Nebel und Dunstschleiern, kann ich mich abends gut treiben lassen von der eher ruhig dahinfließenden Handlung. Hin und wieder kommt Spannung auf, die es mir schwer macht, das Buch aus der Hand zu legen.

Das Ende hat mich überrascht ebenso überrascht wie der Anfang und nicht überzeugt. Eine Spannung, die unbedingte Neugier auf die weitere Entwicklung weckt und die Beantwortung offener Fragen einfordern würde, ist beim Lesen nicht entstanden. Mal sehen, welcher Impuls beim Anblick des zweiten Bandes erscheint. Mein Fazit: ein Buch, das sich wunderbar zum Schmökern unter dem Weihnachtsbaum eignet. Es zieht in seinen Bann, ohne ultimativ zu fesseln. Es hinterlässt Eindrücke, ohne beeindrucken zu wollen.

Ein Buch, das auf faszinierende Art und Weise Sinnliches und Übersinnliches, Realität und Wünsche miteinander verbindet.

Das Wichtigste auf einen Blick: Haruki Murakami, Die Ermordung des Commendatore, Teil 1 – Eine Idee erscheint. btb, 480 Seiten, ISBN 978-3-442-71860-3, 12,00 Euro

Dr. Heidi Braunewell



VORSCHAU

Unser nächster Newsletter erscheint Ende Februar 2020. Freuen Sie sich auf einen weiteren Beitrag zum Thema „Schüssler-Salze“.



ABMELDEN

Sie möchten unseren Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Senden Sie uns einfach eine Email mit dem Betreff „Abmelden“ an newsletter@bundesverband-gesundheitsberater.de.



IMPRESSUM

Bundesverband für Gesundheitsberater e.V.

Gotische Str. 15
61440 Oberursel

Eingetragen im Vereinsregister Amtsgericht Bad Homburg, Registerblatt VR1967